

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

Montag

(Nachmittag),

2.

juin

2014

Constitution

16 2014.0428 Nomination / Election
Réélection

du

chancelier

Délibération groupée de la motion d'ordre et des élections

Affaires 2014.0330 / 2014.0331 / 2014.0425 / 2014.0426 / 2014.0427 / 2014.0428

Motion d'ordre pvl (Schöni-Affolter, Bremgarten)

Reporter l'élection du 2^e vice-président ou de la 2^e vice-présidente du Grand Conseil à la fin de la session de juin.

La présidente. Nous allons passer aux élections du premier vice-président, du deuxième vice-président, de la présidente du Conseil-exécutif, du vice-président du Conseil-exécutif, à la réélection du secrétaire général et du chancelier. Nous avons une motion d'ordre de la part des Verts libéraux. Cette motion d'ordre demande de «reporter l'élection du deuxième vice-président ou de la deuxième vice-présidente du Grand Conseil à la fin de la session de juin». Mme Schöni, pourriez-vous venir expliquer votre motion d'ordre s'il vous plaît?

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (pvl). Wir haben einen Ordnungsantrag eingereicht, der vor zirka einer Stunde an die Ratsmitglieder ausgeteilt wurde. Wir beantragen, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten des Grossen Rats auf das Ende dieser Session zu vertagen. Die glp stellt diesen Antrag, weil ihr unwohl ist, und nicht etwa, weil wir den Anspruch der FDP bestreiten würden oder weil wir irgendetwas gegen Carlos Reinhard persönlich hätten. Das möchte ich hier ganz deutlich betonen. Für uns kam diese Kandidatur zu kurzfristig. Es handelt sich um einen Kandidaten, den wir gar nicht kennen. Wir wissen nicht, wer er ist. Wir könnten dieser Person unsere Stimme nicht mit gutem Gewissen geben. Ein weiteres Argument ist das Problem der regionalen Vertretung, die wir bei den Kandidaturen für das Grossratspräsidium schon einmal angesprochen haben. Wir werden Marc Jost als ersten Vizepräsidenten wählen: Es kommt aus Thun. Und als zweiten Vizepräsidenten würden wir erneut jemanden aus Thun wählen. Wir finden, es handle sich um ein repräsentatives Amt, bei dem die verschiedenen Regionen vertreten sein müssten. Deshalb ist uns bei dieser Wahl auch in dieser Hinsicht nicht wohl. Wir wollen aber auch keine Nacht-und-Nebel-Aktion durchführen. Vielmehr wollen wir mit offenen Karten spielen und transparent sein. Deshalb bitten wir die FDP, diese Kandidatur noch einmal zu überdenken. Es gibt verschiedene Lösungen. Wir hätten nun eine Woche Zeit, um eine bessere Lösung zu finden, zum Beispiel eine Rochade mit der SP oder eine andere Kandidatur. Der Fantasie sind da keinen Grenzen gesetzt. Ich möchte noch einmal betonen, dass für uns der Anspruch der drittgrössten Fraktion des Grossen Rats nicht bestritten ist. Wir bitten den Rat deshalb, den Ordnungsantrag anzunehmen, damit wir in aller Ruhe überlegen können, wie das Problem gelöst werden soll.

Adrian Haas, Berne (PLR). Wir sind etwas überrascht von diesem Ordnungsantrag, haben aber grundsätzlich Verständnis dafür, wenn man im Rat der Ansicht ist, man kenne Carlos Reinhard noch etwas zu wenig. Er war zwar sehr lange Mitglied des Thuner Stadtrats, aber nicht alle kennen Thun oder die Grosswäscherei, die Carlos Reinhard führt. Von daher habe ich ein gewisses Verständnis. Ich habe mir überlegt, wie man das am Gescheitesten machen könnte. Die erste Sitzung des Präsidiums findet am 12. Juni statt; von daher wäre es denkbar, das Vizepräsidium ohne irgendwelchen Schaden in der zweiten Woche, das heisst am Mittwoch, 11. Juni, zu wählen.

Damit würde es möglich, dass Sie in der Zwischenzeit mit Carlos Reinhard jeweils einen Kaffee trinken gehen. Ich hoffe allerdings, dass er nicht so viel Kaffee wird trinken müssen, wie der Rat Mitglieder hat. Meines Wissens trinkt er jedoch gerne Kaffee. Der Anspruch der FDP wird offensichtlich nicht bestritten. In der Regel kann diejenige Partei, deren Anspruch anerkannt wurde, ihren Kandidaten festlegen. Wir werden den Kandidaten nicht auswechseln. Carlos Reinhard ist für uns ein guter Kandidat. Das muss ich Frau Schöni gegenüber betonen. Aber wir sind bereit, dem Rat Zeit zu geben, damit man unseren Kandidaten kennen lernen kann. Im Übrigen weise ich darauf hin, dass im Kanton Bern im Unterschied zu anderen Parlamenten in der Schweiz der zweite Vizepräsident nicht automatisch erster Vizepräsident und anschliessend Präsident wird, sondern jedes Mal erneut gewählt werden muss. Carlos Reinhard müsste also noch zwei weitere Wahlen bestehen, und bei jeder Wahl hat man die Möglichkeit, jemanden nicht zu wählen, wenn man das Gefühl hat, der Kandidat sei nicht geeignet. Insofern ist also noch nicht aller Tage Abend. Deshalb könnte man so vorgehen. Ich schlage vor, den Ordnungsantrag dahingehend zu modifizieren, dass er lautet, die Wahl der zweiten Vizepräsidenten finde am Mittwoch, 11. Juni, statt. Ich möchte den Antragstellern so weit entgegenkommen – und melden Sie sich doch bei Carlos Reinhard auf einen Kaffee.

La présidente. Est-ce que les groupes veulent encore s'exprimer ou est-ce que l'on peut passer au vote? – Nous allons tout de suite passer au vote, si vous êtes d'accord. Le porte-parole du groupe radical a donc proposé, comme les Verts libéraux, qu'on fasse l'élection du deuxième président mercredi matin prochain, lors des élections des juges. Nous allons donc passer au vote pour cette motion d'ordre. Ceux qui soutiennent cette motion d'ordre votent oui et ceux qui la refusent votent non.

Vote (motion d'ordre)

Décision du Grand Conseil :

Adoption

Oui	136
Non	8
Abstentions	6

La présidente. Vous avez accepté cette motion d'ordre. J'aimerais un petit peu d'attention. D'abord, nous avons les groupes qui vont s'exprimer pour l'élection du premier vice-président, de la présidente du Conseil-exécutif, du vice-président du Conseil-exécutif et la réélection du secrétaire général et du chancelier. Les porte-parole des groupes sont priés de s'annoncer. Mme la porte-parole du groupe évangélique, la parole est à vous.

Christine Schnegg-Affolter, Lyss (PEV). Liebe Béatrice, ich gratuliere dir ganz herzlich zu deiner Wahl zur Grossratspräsidentin. Ich freue mich darauf, in diesem Jahr einige Male mit dir zusammen unterwegs zu sein. Es freut mich jetzt aber ganz besonders, dem Grossen Rat im Namen der EVP-Fraktion Marc Jost als ersten Vizepräsidenten herzlich zu empfehlen. Es ist wohl kaum nötig, ihn noch speziell vorzustellen. Ich bin sicher, dass auch die neuen Ratsmitglieder seinem Namen schon einmal begegnet sind. Sein gutes Resultat bei den Regierungsratswahlen lässt darauf schliessen, dass er nicht nur bei uns in der Fraktion und hier im Grossen Rat bekannt ist, sondern im ganzen Kanton Bern eine hohe Akzeptanz erfährt. Die meisten Ratsmitglieder kennen ihn bereits als versierten Politiker. Er ist seit 2006 Mitglied des Grossen Rats und war zudem während sechs Jahren Mitglied der Justizkommission. Marc Jost ist bekannt als versierter, hinterfragender, fundierter und verlässlicher Politiker. Er kann gut auf Menschen zugehen, hört auch dem politischen Gegner zu und kennt in der Politik keine Tabuthemen. Wir sind sicher, dass Marc Jost das Amt des ersten Vizepräsidenten bestens erfüllen wird, und wir danken den Ratsmitgliedern für das Vertrauen, das sie Marc Jost und auch der EVP entgegenbringen. Im Übrigen unterstützen wir Barbara Egger als Regierungspräsidentin und Hans-Jürg Käser als Regierungsvizepräsidenten. Patrick Trees als Generalsekretär des Grossen Rats und Christoph Auer als Staatsschreiber bestätigen wir ebenfalls gern und wünschen allen ein gelungenes und reibungsloses Amtsjahr.

Michael Adrian Aebersold, Berne (PS). Auch ich gratuliere der Grossratspräsidentin im Namen der Fraktion zu ihrer Wahl. Die SP ist bekanntlich nicht ganz unschuldig am guten Resultat. Ich

wünsche der Präsidentin alles Gute und ein wunderbares Jahr. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion unterstützt auch die weiteren Kandidaturen: Zunächst Marc Jost als ersten Vizepräsidenten, den ich übrigens bei einem Auftritt erlebt habe, den er blendend in Französisch absolvierte. Selbstverständlich unterstützen wir auch Barbara Egger und machen dem Rat beliebt, dies ebenfalls zu tun. Aller guten Dinge sind drei: Sie macht das bekanntlich nicht zum ersten Mal. Sie weiss, wie es geht, und würde das Amt zum dritten Mal übernehmen. Wir wären froh, wenn der Rat sie dabei gut unterstützen würde. Ebenfalls unterstützen wir Hans-Jürg Käser als Vizepräsidenten des Regierungsrats, Patrick Trees als Generalsekretär und Christoph Auer als Staatsschreiber. Wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr.

Peter Brand, Münchenbuchsee (UDC). Auch die SVP unterstützt Marc Jost als Vizepräsidenten des Grossen Rats. Wir sind überzeugt, dass er gemeinsam mit Béatrice Struchen ein gutes Team bilden wird, das den Grossen Rat um die Klippen herumführen wird, die er umschiffen muss. Wir haben Marc Jost als umsichtigen Vizepräsidenten kennen gelernt: Er durfte bereits einmal in diesem Amt wirken, und das hat er perfekt gemacht. Deshalb werden wir ihn unterstützen. Wir unterstützen ebenfalls die Vorschläge der Regierung für das Präsidium und das Vizepräsidium; gleichzeitig unterstützen wir die Vorschläge für den Generalsekretär des Grossen Rats und den Staatsschreiber. Diesem Team, das seine Sache sicher gut machen wird, wünsche ich im kommenden Jahr alles Gute.

Adrian Haas, Berne (PLR). Auch die FDP unterstützt Marc Jost. Wir sind sicher, dass er das bestens machen wird. Frau Egger als Regierungspräsidentin unterstützen wir selbstverständlich ebenfalls, natürlich ebenso unseren Hans-Jürg Käser und schliesslich auch den Generalsekretär und den Staatsschreiber, die vorgeschlagen sind. Sie alle sind bewährte Leute, die wir mit Überzeugung wählen können.

Bettina Keller, Hinterkappelen (Les Verts). Ich habe nichts Überraschendes zu berichten: Auch die grüne Fraktion unterstützt die Wahl aller vorgeschlagenen Personen. Ich möchte hinzufügen, dass ich ihnen allen ein glückliches und vor allem ein gesundes Jahr in ihrem Ämtern und ihren Berufen wünsche.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (PBD). Zunächst auch herzliche Gratulation, Béatrice, zu deiner glanzvollen Wahl. Die BDP-Fraktion unterstützt ebenfalls alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten für die in diesem Wahlgang zu Verfügung stehenden Chargen. Wir wünsche Ihnen allen bei den vielfältigen Tätigkeiten viel Erfolg und hoffentlich zwischendurch trotz allem auch ein wenig Spass. – und primär auch von unserer Seite her Ihnen allen gute Gesundheit.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (pvl). Auch die glp-Fraktion unterstützt alle vorgeschlagenen Kandidaturen. Marc Jost kennen wir gut; er ist ein besonnener Mann, den wir gerne als Vizepräsidenten unterstützen. Auch Barbara Egger, eine wohlbekannte Persönlichkeit mit viel Routine, die schon zum dritten Mal ein Präsidialjahr absolviert, wünschen wir alles Gute. Ebenso unterstützen wir Hans-Jürg Käser als Vizepräsidenten, Christoph Auer als Staatsschreiber und last, but not least Patrick Trees als Generalsekretär des Grossen Rats.

La présidente. Y a-t-il encore un groupe qui aimerait s'exprimer? – Ce n'est pas le cas, nous allons passer aux élections. Je vous rappelle que dans l'enveloppe, il y a aussi le bulletin avec le candidat pour la deuxième vice-présidence, cette feuille est donc caduque, parce que nous avons décidé tout à l'heure de faire cette élection dans une semaine. Je vous prierai donc de sortir cette feuille et je prie les scrutateurs et les scrutatrices de distribuer les bulletins de vote.

La séance est interrompue.

La présidente. Je vous rappelle que si vous n'êtes pas à votre place, vous ne recevez aucun bulletin. Je prie les scrutateurs et les scrutatrices de ramasser les bulletins de vote. Nous étions tout à l'heure 159 membres présents dans cette salle. Nous avons un excusé, il s'agit de M. Hans Rudolf Schweizer, qui se trouve à l'hôpital.

La séance est de nouveau interrompue brièvement.

La présidente. Malheureusement, nous n'avons pas encore les résultats des élections précédentes. Je propose de commencer quand même les délibérations sur les élections suivantes, c'est-à-dire sur les élections des membres de toutes les commissions ainsi que les suppléants de toutes les commissions ainsi que l'élection du président de la CIAT, Commission des infrastructures et de l'aménagement du territoire. Comme vous le savez, cette commission est contestée. Nous avons deux candidats pour cette présidence. J'aimerais donc que les porte-parole des groupes viennent s'exprimer sur ces élections en attendant que nous ayons les résultats des élections précédentes. Je vous prierai de vous annoncer. En premier, s'est annoncée Mme Bettina Keller pour Les Verts. Je vous prie, dès que vous voyez votre nom, de vous préparer à venir vers le microphone, cela nous avance un peu et nous permet d'être un peu plus efficaces.

Bettina Keller, Hinterkappelen (Les Verts). Die grüne Fraktion unterstützt alle Kandidaturen für die Kommissionen. Das kann ich ganz kurz festhalten. Etwas mehr möchte ich jedoch zur Wahl des Präsidenten der Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission sagen. Die grüne Fraktion schlägt Ihnen Blaise Kropf als Präsidenten für die BaK vor. Blaise Kropf ist seit dem 1. Juni 2002 Mitglied des Grossen Rats. Während zehn Jahren war er Mitglied der Finanzkommission sowie Mitglied in 17 Kommissionen. Diese Kommissionen befassten sich vor allem mit Steuern, Pensionskassen und Finanzen. Von 2012 bis 2013 war Blaise Kropf Präsident der Kommission LAG und der Volksinitiative «Für faire Löhne». Alle, die schon länger im Rat sind und Blaise Kropf kennen, können oder müssen zumindest zugeben, dass er wohl einer der kompetentesten Grossräte ist, die derzeit im Rat sind. Blaise Kropf hat einen sehr grossen Überblick über den Kanton, er verfügt über ein beneidenswertes Gedächtnis und kennt sich aus, wie man es sonst von Regierungsräten erwarten kann. Er ist pointiert und hat jeweils eine klare Meinung, kann aber auch sehr gut zuhören und das Gegenüber ernst nehmen und respektieren, selbst wenn es eine abweichende Meinung hat.

Nun zu unserem Anspruch auf das Präsidium der Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission: Ich möchte Ihnen fünf Argumente dafür nennen. Erstens: Die grüne Fraktion ist nach den Wahlen die viertgrösste Fraktion im Grossen Rat des Kantons Bern. Als viertgrösster Fraktion steht uns aus unserer Sicht ein Präsidium nach unserer Wahl zu. Wir haben uns gut überlegt, welches Präsidium wir wollen, und es ist nicht irgendeines. Wir wollten auch keine Unruhe ins System bringen, indem wir ein Präsidium beanspruchen, das bereits von einer anderen Partei besetzt ist. Uns ist klar, dass die SVP als grösste Fraktion zwei Kommissionspräsidien zugut hat. Das stellen wir überhaupt nicht infrage. Aber unser Anspruch auf das BaK-Präsidium ist klar.

Zweitens: Mit Blaise Kropf stellen wir Ihnen einen potenziellen Kommissionspräsidenten zur Verfügung zur Wahl, der hochkompetent und sehr engagiert ist und bereit, sich für diesen Kanton einzusetzen. Ausserdem ist er in der Thematik der BaK unbefangen und nicht beruflich involviert. Klar, er ist ein Grüner, und das mag manchem von Ihnen unbequem vorkommen. Wir sind aber davon überzeugt, dass dies der Thematik der BaK zugute kommen wird. Drittens: Wir funken bei diesen Wahlen keiner anderen Partei ins Programm. Wir stellen andere Ansprüche nicht infrage, auch wenn man bisweilen Fragen zur Eignung gewisser Personen stellen könnte. Viertens: Blaise Kropf ist, wie ich bereits bei seiner Vorstellung erwähnt habe, ein hochengagierter Politiker, der sicher noch vier Jahre lang Grossrat bleiben will. Das gewährleistet Kontinuität im Kommissionspräsidium. Fünftens: Man konnte in der Presse lesen und munkeln hören, dass ein grünes BaK-Präsidium bei einer rot-grünen Regierungsrätin etwas problematisch sei. Wer Blaise Kropf kennt, weiss genau, dass er kritisch und unabhängig ist; er wird sicher nicht die linke oder die rechte Hand von Frau Egger, sondern wird sich wirklich für die Kommission einsetzen.

Peter Brand, Münchenbuchsee (UDC). Auch die SVP unterstützt die Kandidaturen, die für die Kommissionen gemeldet sind. Ich möchte Ihnen Gerhard Fischer ganz herzlich für das Präsidium der BaK empfehlen. Er ist seit 2002 Mitglied des Grossen Rats; im Jahr 2010/11 war er Präsident des Grossen Rats, deshalb kennt er den politischen Betrieb des Kantons Bern aus dem Effeff. Beruflich ist Gerhard Fischer Bauingenieur. Er hat also auch von seiner Ausbildung her den nötigen Bezug zur gestellten Aufgabe. Er arbeitet heute in einer 50-Prozent-Anstellung bei der KWO, hat dort aber ganz klar keine leitende Funktion. Gerhard Fischer ist, wie Sie wissen, vom Typ her jemand, der nicht polarisiert. Er ist ausgleichend und ruhig; er hört zu und entscheidet anschliessend überlegt und unvoreingenommen. Das ist vielleicht etwas, das man vom Gegenkandidaten nicht in derselben Art und Weise sagen kann. Die SVP-Fraktion ist überzeugt,

Ihnen mit Gerhard Fischer einen geeigneten Kandidaten für das Präsidium der BaK vorschlagen zu können. Politisch ist es sicher richtig, das Präsidium mit einer Person zu besetzen, die nicht dieselbe Partecouleur hat wie die Baudirektorin. Damit können wir auch im Bereich der BVE ausgewogene, austarierte Lösungen finden. Das ist ganz bestimmt auch im Interesse des Kantons. Ich will nicht mit der Grösse der Fraktion argumentieren, man könnte auch sagen, die SVP sei gleich gross wie die Grünen, aber so argumentieren wir nicht. Wir führen vielmehr die Qualitäten des Kandidaten ins Feld. Ich bitte Sie im Namen der SVP, Gerhard Fischer die Stimme zu geben.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (pvl). Ich möchte vorwegnehmen, dass auch die glp-Fraktion alle Kandidaturen für die Kommissionen unterstützt. Jetzt geht es, wie Sie alle wissen, um das heisse Eisen der Zweierkandidatur für das Präsidium der BaK. Wir haben die beiden Kandidaturen von Blaise Kropf und Gerhard Fischer. Ich möchte ebenfalls vorwegnehmen, dass wir quasi die Qual der Wahl haben, weil sich damit zwei ganz profilierte Politiker zur Verfügung stellen. Beide sind Parlamentarier mit sehr rascher Auffassungsgabe und ticken beide sehr schnell. Ich habe beide Kandidaturen bei der Initiative «Bern erneuerbar» kennen gelernt: Blaise Kropf als Motor der Energiewende und Gerhard Fischer eher als Bremser der Energiewende, als jemand, der sich bis zuletzt, auch noch nach Fukushima, standhaft für AKW eingesetzt hat. Für die glp ist deshalb die Wahl recht einfach. Der Kanton Bern muss in Energiefragen vorwärtskommen. Der Kanton Bern hat verschiedene Verkehrsprobleme, die nachhaltig gelöst werden müssen, und steht vor grossen Herausforderungen im Hochbau. Effizienz ist dabei nur eines der Stichwörter. Für die glp ist klar, dass sie einstimmig Blaise Kropf für das Präsidium der BaK vorschlägt: Ihm werden wir unsere Stimmen geben.

Adrian Wüthrich, Huttwil (PS). Wir haben zwei absolut fähige Kandidaten für das BaK-Präsidium vor uns. Ich werde mich gleich dazu äussern. Vorab möchte ich jedoch mitteilen, dass wir alle Kandidierenden, die von den Fraktionen für die verschiedenen Kommissionen vorgeschlagen sind, unterstützen werden. Zu den beiden Kandidaten für das BaK-Präsidium gibt es einige Dinge zu sagen: Wir anerkennen, dass wirklich beide fähig sind und das Amt sicher ausführen können. Darüber gibt es keine Diskussion. Wir haben uns andere Überlegungen gemacht, weil wir finden, dass politisch gesehen auch noch das SAK-Präsidium frei ist. Das SAK-Präsidium ist aus meiner Sicht kein unwichtiges Präsidium. Es handelt sich um diejenige Kommission, die den politischen Dialog mit dem Regierungsrat führen wird. Unser Regierungsrat ist nun einmal rot-grün. Wir haben es aber geschafft, in jeder Kommission Leute für das Präsidium vorzuschlagen, die nicht in derselben Partei sind wie die Leitung der entsprechenden Direktion. Es wäre von daher geschickt, dass das Präsidium der SAK von einer Vertretung der bürgerlichen Mehrheit des Grossen Rats übernommen würde, die dann den Dialog mit dem Regierungsrat führen würde. Es wäre deshalb sehr nützlich, dass die SVP dieses Präsidium übernehmen und folglich auf das BaK-Präsidium verzichten würde. Das ist das eine Stichwort, weshalb wir finden, Blaise Kropf wäre für dieses Amt geeigneter.

Zweitens finden wir, dass Gerhard eben bei der KWO AG angestellt ist, wenn er dort auch nicht in einer leitenden Position tätig ist. Die KWO AG ist eine Aktiengesellschaft, die Teil des Energiemarkts ist. Wir halten es daher für falsch, dass ein einzelner Angestellter einer entsprechenden Firma in der BaK als Präsident Einsitz nimmt. Anders als Gerhard Fischer äussert sich Blaise Kropf genereller zur Energiepolitik und ist nicht bei einer konkreten Firma angestellt. Auch das ist bei einigen von uns ein Stichwort. Das gewichtigste Argument ist jedoch etwas, was auch Peter Brand gesagt hat. Vielleicht sollten die Ratsmitglieder noch einmal im Grossratsgesetz nachlesen, was die BaK überhaupt macht. Die Abkürzung lautet zwar BaK; die Kommission befasst sich aber auch mit der Raumplanung, und diese ist in der Direktion von Christoph Neuhaus angesiedelt, der bekanntlich ein SVP-Regierungsrat ist. In der Mittagsveranstaltung haben wir heute gehört, dass in den kommenden zwei bis vier Jahren die Raumplanung in den Förderregionen ein wesentliches Thema sein wird. Wir stehen vor der Änderung des Richtplans sowie des Baugesetzes, und das kommt, liebe Kolleginnen und Kollegen, aus der JGK. Mit den vorliegenden Vorschlägen haben wir es wirklich geschafft, dass überall Leute aus einer anderen Partei als derjenigen der jeweiligen Direktionsleitung vorgeschlagen sind. Es wäre also auch von daher richtig, dass die BaK nicht von einem Vertreter der SP geführt werden soll, aber auch nicht von jemandem aus der SVP. Da gehe ich mit Peter Brand einig. Christoph Neuhaus ist der Regierungsrat, der für die Raumplanung zuständig ist, und die Raumplanung wird in der BaK von ihm vertreten. Folglich

besteht aus meiner Sicht da eine kleine Inkompatibilität. Deshalb bitte ich die Ratsmitglieder, nicht Gerhard Fischer die Stimme zu geben, sondern Blaise Kropf.

Ich betone noch einmal: Mit der SAK ist eine wesentliche Kommission zu besetzen. Ich finde, es würde der SVP gut anstehen, wenn sie deren Präsidium übernehme und entsprechend die Diskussion mit dem rot-grünen Regierungsrat führen könnte. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion wird einstimmig Blaise Kropf unterstützen.

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (PBD). Alle Kandidaten, welche für die Kommissionen vorgeschlagen sind, werden von der BDP unterstützt. Ich komme zum BaK-Präsidium: Beide Kandidaten sind aus unserer Sicht langjährige Politiker und beide vertreten einen grossen Teil der Bevölkerung; Gerhard Fischer den ländlichen Raum, Blaise Kropf die städtischen Gebiete und die Agglomerationen. Beiden Fraktionen stehen Präsidien innerhalb der Kommissionen zu, und wir sind überzeugt, dass beide Herren das Präsidium bestens übernehmen und die Kommission leiten könnten. Welchen Anspruch stellt die BDP an die BaK? Energiepolitisch wurde am 18. Mai mit der Mühleberg-Abstimmung der Fahrplan vom Volk bestimmt. Die Politik und die BKW haben ihn ohne Wenn und Aber umzusetzen. Innerhalb des Grossen Rats und der BaK wird der Atomausstieg demnach keine zentrale Rolle mehr spielen und auch nicht, ob man zu einem früheren Zeitpunkt für oder gegen den Atomausstieg war. In der BaK werden aber künftig wichtige Themen wie verkehrs-, bau- und raumplanerische Geschäfte behandelt werden müssen. Das Schweizer Volk hat das neue Raumplanungsgesetz angenommen. Somit ist in der kommenden Legislatur die Baugesetzrevision wohl eines der grössten und wichtigsten Geschäfte der BaK. Dort wird man nicht darum herumkommen, folgende Punkte in die Arbeit miteinzubeziehen: Die Kulturlandinitiative, lanciert von der LOBAG, der BDP und den Grünen, hat die nötige Unterschriftenzahl erhalten. Die Initiative wird aktuell eingereicht. Das Kulturland soll also verfassungsrechtlich geschützt werden. Gleichzeitig stehen diverse Landis in Planung; einstöckige Blechbauten, die auch Kulturland in grossen Quadratmeterzahlen verschwinden lassen würden, sollen erstellt werden. Ortsplanungen in den Agglomerationen werden von der Bevölkerung ebenso abgelehnt wie Ortsplanungen im Oberland, zum Beispiel in Lauterbrunnen. Vor diesen Tatsachen darf die BaK die Augen nicht verschliessen. Weiter werden Tramprojekte im Wirtschaftsraum Bern bekämpft, weil unter anderem Bäume höher gewichtet werden als Mobilitätsengpässe, während in anderen Gebieten des Kantons Strassen auf jeden Berg hinauf asphaltiert werden, obwohl die wenigen Autos, die erst noch mit Allradantrieb bestückt sind, auch auf anderem Untergrund hinauffahren können. Die BaK wird auch finanzpolitische Arbeiten erledigen müssen. Die Vorberatung von Verpflichtungs- und Zusatzkrediten innerhalb der BVE werden ebenfalls in dieser Kommission stattfinden. Die Diskussionen werden das kommende Investitionsvolumen im Kanton Bern beeinflussen; über die finanzpolitische Situation wird ebenfalls Auskunft gegeben.

Die BDP stellt den Anspruch, dass innerhalb der BaK alles diskutiert werden muss, und zwar ohne Scheuklappen. Nur so kommt der Kanton Bern weiter und wird zum Wohn- und Arbeitskanton, der diesen Namen auch verdient. Der Status quo bedeutet für uns Stillstand. Wir müssen uns jedoch alle bewegen, und das vorzugsweise in die gleiche Richtung, nämlich in die Mitte. Es wird darum gehen, eine Interessensabwägung vorzunehmen, wofür jeder Quadratmeter in diesem Kanton genutzt werden soll, denn jeder Quadratmeter kann bekanntlich nur einmal gebraucht werden. Die BDP hat sich in den letzten vier Jahren bei den BVE-Geschäften und bei Gesetzestexten in der bürgerlichen Mitte positioniert, und das oftmals gemeinsam mit der SVP, der FDP sowie der EDU. Zusammen mit der SP, den Grünen, der glp und der EVP haben wir aber ebenfalls Geschäfte beschlossen – zum letzten Mal, als wir uns deutlich gegen ein Fracking im Kanton Bern ausgesprochen haben. Aus diesem Grund ist es nicht erstaunlich, dass in der BDP-Fraktion keine Einstimmigkeit für den einen oder den anderen Kandidaten erreicht wurde. Eine Mehrheit wird Gerhard Fischer die Stimme geben, weil die optimalen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und das Gewerbe von zentraler Bedeutung sind. Einige Stimmen werden hingegen an Blaise Kropf gehen, weil ökologische Themen für den Kanton Bern immer mehr an Wichtigkeit zunehmen. Sollte Gerhard Fischer gewählt werden, gehen wir davon aus, dass er bei Geschäften, welche die KWO betreffen, in den Ausstand treten wird, und dass er entgegen dem Artikel in der «Jungfrau Zeitung» nach den Wahlen die ganze Legislatur durchziehen wird – vorausgesetzt, er wird weiterhin mit guter Gesundheit beschenkt sein. Das wünsche ich übrigens allen Anwesenden.

Adrian Haas, Berne (PLR). Die Sitze, die wir heute zu verteilen haben, sind bekanntlich weitgehend unbestritten. Die FDP wird für diejenigen Kandidaten stimmen, die von den einzelnen

Fractionen vorgeschlagen wurden. Erlauben Sie mir einige Bemerkungen zum BaK-Präsidium. Unsere Fraktion wird Gerhard Fischer unterstützen, und zwar vor allem deshalb, weil wir der Meinung sind, man müsse den Kanton Bern weiterbringen. Dazu gehört weitestgehend auch die Infrastruktur. Ich denke an den Bereich Strassenbau, aber auch Hochwasserschutz und Investitionen aller Art. Aus meiner Sicht ist ein Bauingenieur absolut prädestiniert, in Zusammenarbeit mit unserer Regierungspräsidentin dafür die richtigen Zeichen zu setzen. Aus diesem Grund unterstützen wir Gerhard Fischer. Zum Teil wurde auch die Energiediskussion angesprochen. Liebe Frau Schöni, diese ist mit dem AKW-Entscheid wohl einigermassen erledigt. Allenfalls werden in späterer Zukunft die MuKE (Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich) umgesetzt werden müssen, aber wie wir im Wahlkampf gehört haben, ist der Kanton Bern auch laut Aussage von Frau Egger einer der fortschrittlichsten Kantone in puncto Energiegesetz. Von daher besteht dort wohl kein grosser Revisionsbedarf. Jede Angst vor Gerhard Fischer wegen der Energie ist absolut unbegründet. Es wird vorab um Geschäfte im Bereich Bau gehen, und dafür ist er sicher der absolut geeignete Kandidat. Wir werden ihn mit Überzeugung wählen.

La présidente. J'ai reçu les résultats des élections précédentes. Je vais vous les donner et nous élirons après les membres des commissions et le président de la CIAT.

Résultats de l'élection 2014.0330

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 137, dont 3 blancs et 0 nuls, bulletins entrant en ligne de compte : 134, majorité absolue : 68. Est élu :

Marc Jost par 133 voix

Applaudissements

Résultats de l'élection 2014.0425

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 155, dont 20 blancs et 1 nul, bulletins entrant en ligne de compte : 134, majorité absolue : 68. Est élue :

Barbara Egger-Jenzer par 128 voix

Voix éparses : 6

Applaudissements

Résultats de l'élection 2014.0426

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 152, dont 18 blancs et 0 nuls, bulletins entrant en ligne de compte : 134, majorité absolue : 68. Est élu :

Hans-Jürg Käser par 133 voix

Applaudissements

Résultats de l'élection 2014.0427

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 157, dont 7 blancs et 0 nuls, bulletins entrant en ligne de compte : 150, majorité absolue : 76. Est élu :

Patrick Trees par 150 voix

*Applaudissements**Résultats de l'élection 2014.0428*

Bulletins distribués : 157, bulletins rentrés : 157, dont 2 blancs et 0 nuls, bulletins entrant en ligne de compte : 155, majorité absolue : 78. Est élu :

Christoph Auer par 155 voix

Applaudissements

La présidente. Toutes mes félicitations à tous. Nous passons maintenant à l'élection des membres des commissions, des suppléants et du président de la CIAT. Les scrutatrices et scrutateurs sont priés de distribuer les bulletins de vote. Cela va donc se passer comme ceci: les scrutatrices et scrutateurs distribuent les bulletins, votez, éliez, puis restez à votre place jusqu'à ce que les enveloppes aient été reprises par les scrutatrices et scrutateurs et ensuite la séance sera close. Les scrutateurs et scrutatrices compteront les résultats pendant la nuit et demain matin à 9 heures – peut-être que les scrutateurs et scrutatrices ne seront pas très frais – nous devrions avoir les résultats de ces élections.

La séance est de nouveau interrompue brièvement.

La présidente. Je demanderai aux scrutatrices et aux scrutateurs de ramasser les enveloppes s'il vous plaît. Aussitôt que les bulletins seront ramassés, je pourrai clore la séance, mais pas avant. – Je vous souhaite une bonne rentrée, à demain. La séance est close.

Les délibérations sont interrompues à ce stade.

La séance est levée à 16 heures 35.

Les rédactrices :

Priska Vogt (d)

Catherine Graf (f)